

**Im Herbst 2006 kam ich nach Biel und suchte Arbeit als Dozent. Damals wusste ich bereits, dass in der Schweiz ein extremer Feminismus herrscht. Ein Teil der Frauen möchte über die Männer herrschen. Um dies zu erreichen, versuchen sie den Willen der Knaben zu brechen. Sie benutzen dazu unter anderem psychischen und sexuellen Missbrauch. Aber auf dem Arbeitsamt wurde ich von den Rechten angegriffen. Man hat meine Dokumente verschwinden lassen und mich schikaniert. Ich habe mich gewehrt, mit Erfolg. Darüber gab es einen Artikel in einer linken Zeitung. Das hat den Rechten nicht gefallen.**

**<http://www.woz.ch/0708/arbeitslos/da-stimmt-doch-etwas-nicht>**

**Später habe ich erkannt, dass in Biel seit vielen Jahren ein feministisches Regime herrscht. Ich habe dazu auf dem Internet geschrieben. Das hat den Feministinnen nicht gefallen. Nun war ich für die Rechten und die Linken ein Feind. Ich fand keine Arbeit mehr, oder wurde schon nach kurzer Zeit gemobbt.**

**2009 bemerkte ich eine paedophile Gruppe in Biel. Als diese Gruppe es bemerkte, haben sie mich angegriffen. Sie haben begonnen, meine Kommunikation zu überwachen (Post, Internet). Doch das hat mich nicht gestört. Sie wollten mich auch einschüchtern und haben mich überwacht. Sie hatten Angst, dass ich zuviel weiss.**

**Ich musste Sozialhilfe beantragen, da ich keine Arbeit mehr finden konnte. Doch die verschiedenen Gruppen in Biel (Feministinnen, Paedophile, Rechte) unternahmen alles, um mich weiterhin zu unterdrücken. Sie wollten, dass ich Biel verlasse. Manchmal haben sie auch Lügen über mich verbreitet, um andere Gruppen und die Behörden auf mich zu hetzen.**

**2010 war dann der Fall Kneubühl. Ein Rentner wurde von den Feministinnen und den Behörden in die Ecke gedrängt. Er wusste ebenfalls, was in Biel los war. Man hat die Polizei auf ihn gehetzt, weil man wusste, dass er sich wehren würde, auch mit Gewalt. Es war eine Falle. Ich habe darüber auf dem Internet geschrieben. Das hat allen Gruppen nicht gefallen.**

**Danach haben die Gruppen versucht, mich als Verrückten hinzustellen. Doch es gelang ihnen nicht. Leider starb dann mein Vater im Januar 2012. Ich habe ihm kurz vor seinem Tod einen Brief ins Spital geschickt (Dokument 1). Darin habe ich geschrieben, dass ich für Gott in Biel eine Aufgabe habe. Meine Informationsarbeit war damit gemeint. Meine Familie und die Behörden haben diesen Brief missbraucht, um mich in die Psychiatrie zu bringen (Dokumente 2 und 3). Man wollte mich entmündigen. Meine Familie damit ich nicht erbe, die Behörden damit ich nicht mehr glaubwürdig war. Doch es hat nicht geklappt.**

**Nach meiner Entlassung aus der Psychiatrie hat man mich weiterhin angegriffen. Man wollte mich in Biel in die psychiatrische Behandlung zwingen, um mich doch zu entmündigen. Ich habe mich geweigert. Dann habe ich von meiner Enterbung**

**erfahren. Mein erster Versuch mich zu wehren scheiterte. Im November 2012 habe ich Biel verlassen und bin zu meiner Mutter gezogen. Ich wollte es zumindest versuchen mit ihr. Aber es ging nicht, sie hat mich staendig belogen und hintergangen.**

**Im Februar 2013 wollte sie mich wieder den Sozialbehoerden und somit der Psychiatrie ausliefern. Ich beschloss deshalb weg zu gehen. Meine ersten Stationen waren drei Kloester der Benediktiner in der Schweiz. Dort konnte ich mich erholen und habe im Sommer mit Hilfe eines Anwaltes meine Erbschaft erstritten. Zu dieser Zeit war ich bereits in Deutschland in einem Kloster als freiwilliger Mitarbeiter. Von dort reiste ich mit etwas Geld nach Irland und dann in die USA.**

**In den USA versuche ich einen Ort zu finden, an dem ich in Frieden leben kann. Doch diese Gruppen aus der Schweiz versuchen weiterhin mich zu stoppen. Mit der Hilfe meines Anwaltes und vieler guter Menschen in den USA, konnte ich bisher widerstehen. Am 27. November 2013 muss ich die USA verlassen.**